

## Vorwort

Die 30. Jahrestagung der Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie (GPPP) beschäftigte sich mit dem so bekannten wie aktuellen Thema "SEIN und HABEN – Was uns bewegt". Sie fand vom 15. bis 17. April 2016 in der "Freiheitsstadt Offenburg" statt im Schillersaal des Schillergymnasiums. Dank sei hier zu allererst Frau Dr. *Doris Stopp* aus Offenburg gesagt. Ihr gelang mit intensiver organisatorischer Arbeit eine facettenreiche Veranstaltung aus Vorträgen, dem Besuch ausgewählter Orte der Badischen Revolution 1848, dazu Film, Beethoven-Klaviermusik, Druckkunst, Butoh-Ma-Tanz – und damit erreichte sie eine geglückte regionale Verortung und eine Öffnung für weitgespannte Gedanken zur Historie, Geographie, Finanzpolitik, zum Gestaltungsmittel Geld, zur politisch verstandenen Psychologie.

Der Vorsitzenden unserer französischen Schwesterorganisation SFdP, Société française de psychohistoire, Frau *Brigitte Demeure*, sei gedankt für die Fortsetzung französisch-deutscher Zusammenarbeit. Sie brachte uns mit dem Film "Das Gold des Faso" den persönlich anwesenden Filmemacher und Dozenten aus Bordeaux Dr. *Dragoss Ouédraogo*, Mitglied des Menschenrechtsvereins Burkina Faso, MBDHP. Der Film zeigt ein erschütterndes Beispiel für das Zusammenspiel internationaler Investoren mit örtlichen Bereicherungseliten, aber auch für Zuversicht und Widerstand von unten. – Frau Prof. (emer.) Dr. *Sophie de Mijolla-Mellor* aus Paris referierte über die "Verführung der Arroganz" und Frau *Demeure* (aus Avignon) über das Thema "Unwohlsein in der Kultur und der Wahnsinn des Abendlandes".

Dieses Jahrbuch enthält die meisten der Referate, die in Offenburg vorgetragen wurden: *Kurt Hochstuhls* "Friedrich Hecker, Demokrat in zwei Welten", *Andreas Fahrs* "Hecker macht Druck", *Roland Heinzels* "Geld oder Leben", *Till Bastians* "Steuerung von außen statt innerer Konflikt", *Hans Diefenbachers* "Perspektiven aus der Ökonomie", *Wilfried Münchs* "Wertorientierte Geldverwendung", *Tadashi Endos* "Butoh-Ma, der Körper zwischen Sein und Haben", *Arno Lückers* "Trost in der Klaviermusik Beethovens", *Uwe Langendorfs* "Die Tugend muss durch den Schrecken herrschen" und *Bernhard Wegeners* "Propaganda". Daneben haben wir einige Texte aufgenommen, die uns thematisch passend und veröffentlichenswert erschienen. *Doris Stopp* schreibt über den "Sinn der Grenzen". *Ursula Dorn* berichtet autobiographisch über ihren Weg "Vom Wolfskind aus Königsberg zur Schriftstellerin gegen das Vergessen", zu dem sie sich schon bei der Jahrestagung 2012 in Göttingen (Die Kinder der Kriegskinder) zu Wort gemeldet hat. *Wolfgang Ebert* kommt "vom künstlerischen Tun im Atelier zur ethischen Frage nach Haltung und Handeln im Leben" unter dem Titel "Vom Tuschefleck zum Menschen". *Sven Fuchs* gibt reichhaltiges Material zu seiner These "Als Kind geliebte Menschen fangen keine Kriege an": Die ihm vorliegen-

den Erkenntnisse machten Hoffnung, denn Kriege, Extremismus und Terror seien langfristig gesehen durch massive Kinderschutzbemühungen reduzierbar.

In der Rubrik "Wiedergelesen – immer noch aktuell" kommt *Christian Büttner* zu Wort mit seinem Beitrag aus dem Jahr 1995 in einem vergriffenen Vorläuferband der Jahrbücher: "Kindheit und Krieg. Krieg, Trauma und Wiederholungszwang". Er ist wie Aurel Ende eines der Urgesteine der hier vertretenen Psychohistorie, arbeitete wie dieser in der Redaktion der Zeitschrift *Kindheit*, die 1979 ihr Erscheinen während einiger Jahre der aufregend neuen Erforschung der Kindheit begann. – In der Rubrik der Rezensionen schreibt *Ludwig Janus* über "Das Tagebuch der Menschheit", und *Roland Heinzel* berichtet über "Alles Nichts". Bitte lesen Sie selbst. – Vor 90 Jahren erschien von dem weitgereisten belgischen Sozialismusforscher und -praktiker das Buch: "Zur Psychologie des Sozialismus", dessen wesentliche Gedanken wir in der Rubrik "Anstöße hin zur Psychohistorie" vorstellen. – *Florian Galler* erinnert in einem Nachruf an unser 2015 verstorbenes Ehrenmitglied Arno Gruen, dessen Gedanken für viele von uns Leitgedanken wurden, dessen Ausführungen zur "freiwilligen Knechtschaft" und dem Kreislauf der Unterordnung heute immer noch und wieder aktuell sind, der für viele ein "Weggefährte" wurde.

Lassen Sie mich zum Schluss für die freundliche Aufnahme in der Stadt Offenburg Dank sagen. So führte der frühere Kulturamtsleiter, Herr Dr. Fliedner, Frau Stopp und mich am 14. Juli 2015 als Herr aller Schlüssel u. a. durch die Stadt, das jüdische Badehaus und die gestalterisch wie inhaltlich beeindruckende Ausstellung im "Salmen", einem Versammlungsort von 1848. – Danke auch an die Kulturamtsleiterin, Frau Carmen Lötsch, für das Grußwort. – Für einen reibungslosen technischen Ablauf bedanken wir uns bei der AG Veranstaltungstechnik des Schillergymnasiums mit Jan Lipp und seinen Mitarbeitern. – Herrn Andreas Fahr danken wir für die Ausstellung einiger seiner Drucke im Tagungsraum und für die Erlaubnis, das Bild des Friedrich Hecker auf dem Titelblatt unseres Jahrbuches zu verwenden. Erfreulicherweise berichteten auch beide örtlichen Zeitungen über die Tagung. – Und ganz herzlich danken wir noch den Helferinnen und Helfern aus Frau Dr. Stopps Bekanntenkreis: Karin und Erich Vieser und besonders Barbara Schmittner und Christa Dufour.

Heinrich Reiß, im November 2016

*Die kommende 31. Jahrestagung findet vom 17. bis 19. März 2017 in Heidelberg statt. Sie trägt den Titel "Der Wandel der Identitätsstrukturen und Beziehungen im Laufe der Geschichte – gesellschaftliche und politische Prozesse verstehen". Auf der Webseite der GPPP ([www.psychohistorie.de](http://www.psychohistorie.de)) finden Sie alles weitere.*